

Vorwort

Zu Beginn der vorliegenden 31sten Ausgabe des Japan Jahrbuchs steht eine Mitteilung organisatorischer Art: Manfred Pohl fungiert nicht mehr als redaktioneller Herausgeber. Ich möchte ihm daher auch auf diesem Weg von ganzem Herzen für die Zusammenarbeit in den vergangenen acht Jahren, seitdem ich das Jahrbuch mit ihm gemeinsam herausgeben durfte, danken! Manfred Pohl wird das Jahrbuch weiterhin als wichtiger Berater und Ideengeber (unter)stützen: Als Mitglied im Editorial Board – dem auch der VSJF-Vorstand angehört – wird er auch in Zukunft seine Expertise dem Japan Jahrbuch zur Verfügung stellen und mit Beiträgen zu Japans Innenpolitik informieren; zum ersten Mal in der über 30-jährigen Geschichte des Jahrbuchs konnte er in diesem Jahr den Beitrag zu den aktuellen Entwicklungen in Japans Innenpolitik aus gesundheitlichen Gründen leider nicht selbst verfassen.

Manfred Pohl ist der geistige Vater des Japan Jahrbuchs: Die erste Ausgabe erschien 1977 auf Initiative des Instituts für Asienkunde (heute: GIGA Institut für Asien-Studien, IAS) und Manfred Pohl, damals Japan-Referent am IAS. In den letzten Jahrzehnten hat sich das Japan Jahrbuch als wissenschaftlich fundierte gegenwartsbezogene Publikation einen festen Platz in der deutschen *Japan Community* gesichert. Aufgrund seiner Reichweite – die Interessenten stammen aus Forschungsinstitutionen, Ministerien, Handelsverbänden, Unternehmen und Medien – zählt das Jahrbuch zu den erfolgreichsten Publikationen in der gegenwartsbezogenen Japanforschung.

Bis heute hat sich das Konzept des Jahrbuchs bewährt, regelmäßige Überblicksbeiträge zur japanischen Politik, Wirtschaft und Gesellschaft mit Sonderbeiträgen zu aktuellen Entwicklungen in diesen Bereichen zu verbinden. Inzwischen sind über 200 wissenschaftliche Analysen zu den vielfältigsten Themen in der Rubrik Sonderbeiträge erschienen. Die Vereinigung für sozialwissenschaftliche Japanforschung (VSJF), die im letzten Jahr die institutionelle Herausgeberschaft des Jahrbuchs übernommen hat, führt dieses Konzept fort. Als ein qualitätssicherndes Element wurde neben der Gründung eines Editorial Boards ein Peer Reviewverfahren eingeführt. Mit Ausnahme der Übersichten werden alle Beiträge von dem Editorial Board geprüft und in einem anschließenden Blind Review Gutachten von VSJF-Mitgliedern oder anderen qualifizierten Fachvertretern* eingeholt.

Mit dem Japan Jahrbuch nimmt die VSJF noch aktiver als bisher ihr Ziel wahr, den Austausch von Wissen über Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur des

* Alle im Text verwendeten Bezeichnungen sind geschlechtsneutral zu verstehen.

modernen Japan zu fördern. Konzeptionell wird dabei insbesondere der Diskurs zwischen Sozialwissenschaftlern und Japanologen sowie die Vernetzung von Fachspezialisten und Länderspezialisten betont. Durch ihr Netzwerk will die VSJF wichtige Fragestellungen zum modernen Japan bearbeiten und die Ergebnisse regelmäßig der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Dabei ist es uns ein besonderes Anliegen, mit dem Jahrbuch weiterhin ein Forum sowohl für Beiträge etablierter und hoch geschätzter Wissenschaftler als auch für Beiträge von Nachwuchswissenschaftlern bereit zu stellen.

Die diesjährige Ausgabe des Jahrbuchs beginnt mit dem Abschnitt »Innenpolitik«, an dessen Anfang ein Überblick der zentralen innenpolitischen Entwicklungen in den Jahren 2007/2008 (Christian Winkler) steht. Es folgt ein Beitrag zur Diversifizierung des Dritten Sektors und darin implizierter Probleme; Gesine Foljanty-Jost und Mai Aoki geben einen entsprechenden Rückblick über 10 Jahre NPOs in Japan. Ein Beitrag zu Japans »neuer« Innovationspolitik (Kerstin Cuhls) schließt sich an. Am Anfang des Abschnitts zur japanischen Außenpolitik steht der Beitrag zu ihren Grundzügen und Tendenzen (Wilhelm Vosse). Im nächsten Beitrag von Paul Kevenhörster steht Japans Entwicklungspolitik auf dem Prüfstand, ihre Wegmarkierungen und Weichenstellungen werden untersucht. Frank Robaschik leitet mit seinem Beitrag zu Japans binnen- und außenwirtschaftlichen Entwicklungen in den Abschnitt »Wirtschaft« ein. Es folgen ein Beitrag zu den Auswirkungen von Zersiedlung auf Infrastrukturausgaben in Nagoya und München (Stefan Klug) und zur Nutzung kultureller Faktoren in japanischen Vermarktungsstrategien (»Japan als Marke«) (David Eichhorn). Im Kapitel »Gesellschaft« geht Michiko Mae auf die Entwicklung einer partizipatorischen Zivilgesellschaft in Japan ein. Griseldis Kirsch analysiert Begegnungen mit China, Taiwan und Hongkong in Kinofilm und Fernsehrama in Japan. Abgerundet wird dieses Kapitel mit einem Beitrag zum NEET-Problem (Not in Education, Employment or Training) von Silke Werth.

Unser Dank gilt in diesem Jahr wieder besonders Rainer Stobbe (Manuskriptbearbeitung) und Gabriel Lieberum (Satz und Textgestaltung), die mit enormem – und inzwischen routiniertem – Einsatz und ihrer Erfahrung wesentlich zur Entstehung dieser Jahrbuch-Ausgabe beigetragen haben.

Bonn, im Oktober 2008

Dr. Iris Wiczorek
VSJF-Vorstand